



Bunte Brachen

Möglichkeiten im Garten.



Eldorado vor der Haustüre

wilde Brachen machens möglich

Saum-, Ruderal- oder Ackerblumen

Wir unterscheiden zwischen drei verschiedenen Typen von Brachen. Je nach Charakter des Standortes behagt es Saum-, Ruderal- oder Ackerblumen besser.

Saumblumen

Saumblumen finden sich überall an nährstoffreicheren, eher feuchten Stellen, die nicht genutzt oder bewirtschaftet werden. Sie gedeihen typischerweise an Heckenrändern, entlang von Zäunen und Bachufern. Aber auch am Fusse schattiger Mauern oder in vergessenen Ecken in Hinterhöfen sind sie seit jeher anzutreffen. Die ungestörten Plätze sind für unzählige Insekten Refugium und Futterquelle. Auch Igel finden hier Deckung, Erdkröten geschützte Nischen.

Ruderalblumen

„Ruderal“ bedeutet „Schutt“. Kies- und Schuttflächen sind also die bevorzugten Plätze dieser Wildblumen. Sie mögen es warm, trocken und steinig - der Standort erinnert uns an die letzten Ferien im Süden. Ruderalblumen blühen aussergewöhnlich bunt und werden entsprechend von Wildbienen und Schmetterlingen umschwärmt. Die warmen Böden sind auch bei vielen grabenden Insekten wie den geheimnisvollen Ameisenlöwen beliebt.

Ackerbegleitblumen

Ackerblumen, heute in der freien Landschaft zur Rarität geworden, begleiten seit Jahrhunderten die Getreidefelder: Kornblume, Klatschmohn, Kamille oder Kornrade zierten früher überall die Ackerraine. Ackerblumen brauchen nährstoffreiche Böden auf denen wie beim Ackerbau immer wieder offener Boden geschaffen wird, damit die Samen keimen können.

Ein- und zweijährige Blumen

Diese Bezeichnung sorgt immer wieder für Verwirrung. Einjährige Blumen blühen im Jahr ihrer Aussaat und sterben im selben Jahr ab. Zweijährige Blumen bilden im ersten Jahr nur eine Blattrosette. In dieser Form überwintern sie und kommen dann im zweiten Jahr zur Blüte. Anschliessend sterben auch die Zweijährigen ab. Ein- und zweijährige Blumen vermehren sich durch Samen. Einmal im Garten angesiedelt können sie sich oft durch Selbstaussaat erhalten. Im Gegensatz dazu sind Stauden mehrjährige Blumen. Der oberirdische Teil stirbt im Herbst ab, der Wurzelstock jedoch überwintert und treibt im Frühling wieder aus.



Bunte Brache anlegen

Richtige Standortwahl

Möglichkeiten im Garten prüfen

Damit auch in Ihrem Garten, Ihrem Hof oder auf Ihrer Terrasse eine bunte Brache blühen kann, ist eine Beurteilung des Standortes vor dem Säen oder Pflanzen wichtig:

Gibt es ein Beet, einen Streifen (z.B. entlang einer Hecke), eine Rabatte, eine Ecke, die für mindestens zwei Jahre zur Verfügung steht und nicht genutzt wird?

Liegt dieses Stück Boden mehrheitlich im Schatten (Bäume, Häuser, Nordexposition)? Handelt es sich um einen Streifen vor einer Hecke oder Gehölzen? Ist die mögliche Fläche mindestens 50 cm, besser 1 m breit? Dann könnten Saublumen ungeahnte Farben ins Halbdunkel zaubern.

Oder liegt der ins Auge gefasste Bereich eher sonnig?

Ist der Boden mager und nährstoffarm, d.h. besteht er mehrheitlich aus steinigem Material wie Kies, Sand, Geröll oder Schotter? Dann ist er für Ruderalblumen geradezu ideal! Der Randbereich eines Kiesplatzes oder -weges oder einer Treppe sind beispielsweise mögliche Standorte.

Handelt es sich um normalen Gartenboden, der nur wenig oder kein steiniges Material enthält? Ist vielleicht bereits eine Rabatte oder ein Gemüsebeet vorhanden, das Sie für ein Jahr einmal anders gestalten wollen? Dann lassen Sie doch Ackerblumen in Ihrem Garten erblühen.

Ärger mit „Unkraut“- Samenflug in Nachbars Garten?

Samenflug gehört nicht zu den „übermäßigen Einwirkungen auf das Eigentum des Nachbarn“. Rechtlich kann er also nichts unternehmen. Zudem sind die Samen der meisten häufigen Unkräuter in jedem Boden schon vorhanden. Der „Einflug“ von Samen wird deshalb oft überschätzt. Und die wirklich problematischen „Unkräuter“ lassen Sie ja auch im Naturgarten nicht wuchern. Ackerkratzdisteln an der Grundstücksgrenze verderben die beste Nachbarschaft.



Bunte Brache

Schritt für Schritt zum Erfolg

Vorbereiten der Fläche

In jedem Fall muss der vorhandene Bewuchs entfernt werden. Handelt es sich um Rasen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- a. Rasen mit Wurzelwerk abstechen und kompostieren. Anschließend die Fläche auflockern. Durch den Abtrag ist sie etwas eingetieft, was aber später kaum auffallen wird.
- b. Fläche ohne Abtrag der Grasnarbe umgraben, etwa 15 bis 20 cm tief.

Wachsen Stauden auf der vorgesehenen Fläche, so können Sie diese sorgfältig ausgraben und an eine andere Stelle verpflanzen.

Bei verholzten Bodendeckern wie Cotoneaster bleibt nur radikales Aushacken! Dann Fläche ausebnen und fein rechnen. Dabei grössere Steine und Unkrautwurzeln (v.a. Winden, Quecken) entfernen.

Kurz vor dem Säen lockern Sie den Boden nochmals oberflächlich mit dem Kräuel, damit unerwünschte Keimlinge keinen Vorteil gegenüber den frisch gesäten Samen haben.

Tipp:
Weitere Hinweise zu Kiesmaterialien und Aufbau verschiedener Kiesbeläge finden Sie im Merkblatt „Wege und Plätze“.

Spezialfall: Standort für Ruderalpflanzen schaffen

Ruderalblumen gedeihen nur auf kiesigen und steinigen Böden in voller Sonne. Falls Sie eine Fläche für Ruderalblumen neu anlegen wollen, gehen Sie wie folgt vor:

Vorhandenen Bewuchs entfernen (wie oben beschrieben) Humusschicht bis auf den Rohboden abtragen. Dies können in vielen Gärten 20 cm oder sogar mehr sein. Rohboden erkennen Sie an der viel helleren Farbe. Oft ist er lehmig oder kiesig.

Nun eine Schicht von 15 bis 20 cm Kiesmaterial einbringen. Es kann dies Schotter, Kies ab Wand, Mergel oder kiesiges Rohbodenmaterial sein. Die Wahl des Kiesmaterials ist letztlich eine Frage der Verfügbarkeit, des Preises und des persönlichen Geschmacks.

Hinweis: Je gröber die Steine sind und je weniger feine Bestandteile das Material enthält, um so langsamer wird sich die Fläche bewachsen und desto länger können die Ruderalpflanzen überleben.



Bunte Brache

Schritt für Schritt zum Erfolg

Säen oder pflanzen

Ist die zur Verfügung stehende Fläche grösser als 3m², lohnt es sich auf jeden Fall eine Ansaat zu machen. Ist die Fläche klein, können einzelne Wildblumensetzlinge gepflanzt werden (ca. 5 Stück pro Quadratmeter), die sich dann selber weiter vermehren.

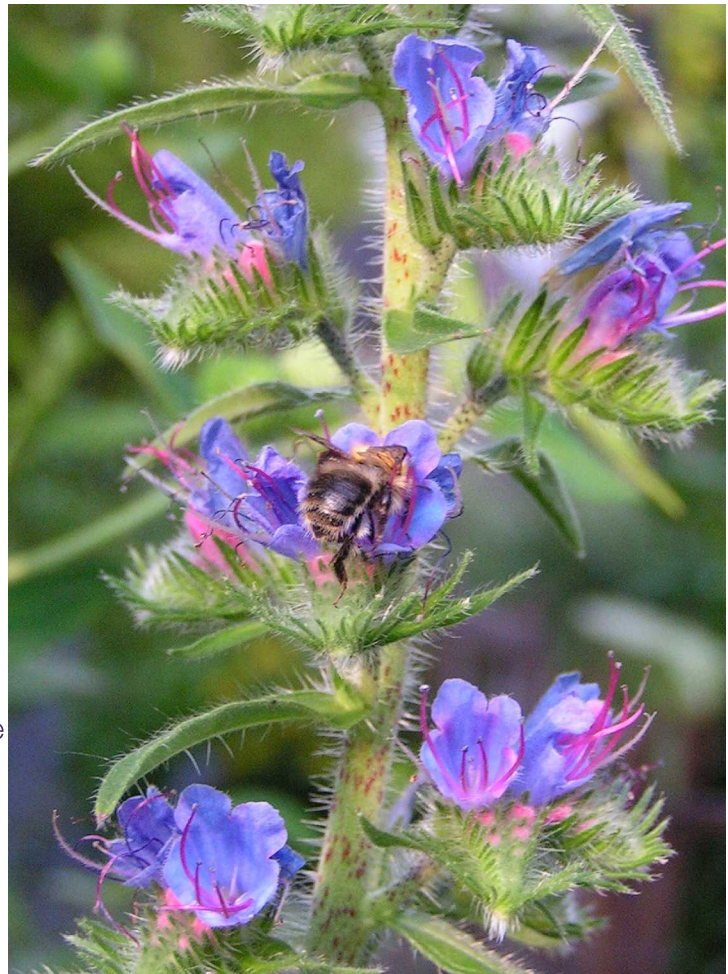
Eine Kombination von Ansaat und Pflanzung verspricht am meisten Erfolg, denn die Setzlinge blühen schon im ersten Jahr, während die meisten der angesäten Pflanzen erst im folgenden Jahr zur Blüte gelangen.

Eine Ausnahme bilden die Ackerblumen: Sie gibt es nur als Saatgut!

Das richtige Saatgut, die richtigen Pflanzen

Kaufen Sie nicht irgendeine Mischung von Wildblumen, deren Samen oft aus dem Ausland eingeführt werden. Verwenden Sie nur Samenmischungen aus 100% inländischen Arten. Kaufen Sie nur Wildpflanzenetzlinge aus inländischer Produktion, denn nur diese gedeihen gut und sind widerstandsfähiger als eingeführte Pflanzen.

Nie Wildpflanzen in der freien Natur ausgraben.



Bunte Brache

Schritt für Schritt zum Erfolg

Ansäen

Das sehr feine Saatgut am besten mit etwas Sand (z.B. Vogelsand) gut mischen. So ist es leichter, gleichmässig zu säen. Saatgut ist oft auch schon „gestreckt“ im Handel erhältlich.

Halten Sie sich an die angegebene Saatmenge. Zu dicht ausgebrachtes Saatgut bewirkt einen enormen Konkurrenzdruck unter den Keimlingen und damit viele Ausfälle.

Am besten säen Sie in zwei Arbeitsgängen: einmal in Längs- und einmal in Querrichtung.

Ziehen Sie anschliessend sehr vorsichtig und ohne Druck den Rechen einmal über die frisch gesäte Fläche. Achtung: Saat nicht einrechen! Die meisten Samen benötigen Licht zur Keimung. Werden Samen mit mehr als 1 cm Erde überdeckt, können sie nicht keimen.

Zum Schluss die Saat mit einer Schaufel andrücken, damit die Samen guten Bodenkontakt bekommen.

Wässern ist nicht nötig. Im Gegenteil: Die Pflanzen entwickeln ein kräftigeres Wurzelwerk.

Achtung: Schnecken lieben keimende Wildblumen.

Ruderalblumen ansäen und pflegen

Beste Aussaatzeit: Anfang April bis Mitte Juni

Saatmenge: 0.5 Gramm pro Quadratmeter

Die meisten Ruderalblumen blühen erst im darauffolgenden Jahr. Im Jahr der Ansaat ist keine Pflege nötig.

Ruderalblumen werden in den Folgejahren am besten jeweils im Frühling vor dem Neuaustrieb mit Schere oder Sichel zurück geschnitten. Sehr dominierende Arten wie z.B. Karden oder Königskerzen sollten Sie jäten, damit sie nicht überhand nehmen. Sie können durch entsprechende Pflege auch gezielt Ihre Lieblingspflanzen fördern. Die Rosetten der Blumen sind sehr unterschiedlich. Durch Beobachten lernen Sie diese zu unterscheiden und können dann gezielt jäten.

Tipp:
Bunte Brachen sind von Natur aus kurzlebig. Sie entwickeln sich ohne Pflege zu Gehölzbeständen oder Wiesen weiter. Durch eine gezielte Pflege können Sie die Brachen jedoch über Jahre im Garten erhalten.



Bunte Brache

Schritt für Schritt zum Erfolg

Saumblumen ansäen und pflegen

Beste Aussaatzeit: Mitte April bis Mitte Juni

Saatmenge: 4 Gramm pro Quadratmeter

Die Saumblumen blühen zum Teil erst im darauffolgenden Jahr. Erschrecken Sie nicht, wenn sich im Ansaatjahr unerwartete (einjährige) „Unkräuter“ auf der Fläche ausbreiten. Dies ist normal. Versuchen Sie erst gar nicht zu jäten. Wichtig ist nur, dass diese Kräuter nicht versamen können. Bei sehr hohem Unkrautdruck mähen Sie die Fläche, wenn die Pflanzen etwa 10 cm hoch sind (sog. „Unkraut“-Schnitt) und eventuell nach ein paar Wochen nochmals (bis 3 Schnitte im Ansaatjahr) mit hochgestelltem Rasenmäher oder der Sense.

Stark wuchernde Arten wie Blacken, Disteln, Berufkraut und Winden ab und zu ausreissen.

Wichtig: Diese Arten nicht versamen lassen.

Schneiden Sie die Säume in den Folgejahren jeweils im Spätherbst oder Frühjahr vor dem Neuaustrieb mit der Sense, Sichel oder Schere.

Ackerblumen ansäen und pflegen

Beste Aussaatzeit: Mitte Februar bis Ende März

Saatmenge: 0,5 Gramm pro Quadratmeter

Die Ackerblumen blühen schon im Jahr der Ansaat. Grundsätzlich ist keine Pflege erforderlich.

Stark wuchernde Arten wie Blacken, Disteln, Berufkraut und Winden ab und zu ausreissen.

Für die Pflege in den Folgejahren orientieren Sie sich am besten an der traditionellen Bewirtschaftung: Also nach dem Versamen der Blumen den Boden im Herbst lediglich oberflächlich etwas lockern und hacken. So bereiten Sie die Fläche bereits für die Keimung der Samen im nächsten Frühling vor.

Tipp:
Es lohnt sich auf jeden Fall, einen Teil des Pflanzenbestandes über den Winter stehen zu lassen und erst im Frühling zu schneiden. Die verblühten Pflanzen bieten Insekten wertvolle Überwinterungsplätze: Zum Beispiel überwintert der Marienkäfer in hohlen Pflanzenstängeln. Stehengelassene Samenstände sind zudem im Winter rege besuchte Futterplätze von Vögeln wie Distelfinken oder Meisen.



Was tun, wenn keine Blumen spriessen?

Arten, die nicht zum Standort (Bodenart und Besonnung) passen, verschwinden bald wieder.

Wenn aber der Erfolg ganz ausbleibt, prüfen Sie folgende Fragen:

Haben Sie nicht die richtige Samenmischung verwendet? Da hilft nur eine nochmalige Neuansaat inklusive der Vorbereitung.

Stimmen die Standortverhältnisse?

Ist es nicht zu schattig oder zu feucht?

Haben Sie vor der Ansaat die ursprünglichen Pflanzen zu wenig gut entfernt, so dass diese nun wieder kommen und die neu gesäten verdrängen?

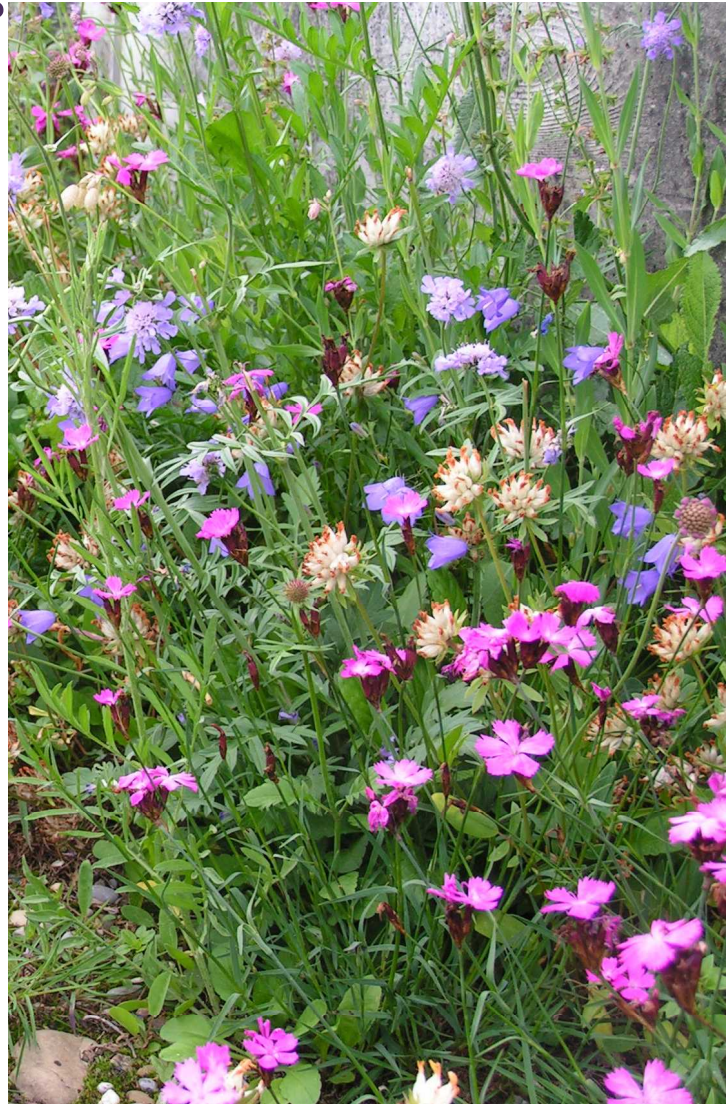
Stimmte der Saatzeitpunkt?

War es vielleicht zum Zeitpunkt der Keimung zu trocken?

Haben Sie die Brache (nach dem Ansaatjahr) zu früh gemäht, d.h. bevor die Blumen versamen konnten?

Haben Schnecken die jungen Pflänzchen gefressen?

War die Samenmischung zu alt oder wurde sie falsch gelagert (nicht kühl, trocken, dunkel)?



Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2, 8001 Zürich
Tel. 044 412 27 68, Mail: gsz-info@zuerich.ch